

Jede in den Tagebau investierte Mark muß zu höheren Förderleistungen führen

Auf annähernd 43 Millionen Tonnen werden die Bergarbeiter des Braunkohlenwerkes Borna 1985 die Rohbraunkohleförderung steigern. Fünf Millionen Tonnen unseres wertvollsten Roh- und Brennstoffes werden dann mehr in das Werk für Braunkohlenveredlung Espenhain, in die Kraftwerke Thierbach, Lippendorf und die fünf zum BKW gehörenden Brikkettfabriken fließen sowie für die Substitution importierter Energieträger zur Verfügung stehen.

Die Bergleute im Bornaer Förderraum müssen diesen bedeutenden Leistungsanstieg bei ständig ungünstiger werdenden natürlichen Bedingungen sichern. Um diese Menge Kohle freizulegen, sind von den Brigaden auf den Abraumbörderbrücken, im Zug- und Bandbetrieb 1985 über 20 Millionen Kubikmeter Deckgebirge mehr als 1981 zu beseitigen. Diesen Kampf zielstrebig zu organisieren und erfolgreich zu führen stellt die Kommunisten in den Grundorganisationen der Tagebaue, in der Instandhaltung und in den produktionsvorbereitenden Bereichen täglich vor neue politische Bewährungssituationen. Die Kumpel bewegen solche Fragen, auf die sie eine überzeugende Antwort — vor allem von den Genossen — erwarten: Wo liegen die Reserven, um die auf den jüngsten Tagungen des ZK der SED beschlossenen Förderleistungen zu erreichen, produktiver und effektiver zu arbeiten, die Grundmaterialkosten je Tonne Rohbraunkohle zu reduzieren und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis zu verbessern? Was ist zu tun, um den ungünstiger werdenden geologischen Verhältnissen entgegenzuwirken?

Le*sei;diskussion „Meine ! 3t für eien Frieden

an. Die meisten Kollegen sind jung verheiratet, haben viele persönliche Wünsche, und sie wollen, daß ihre Kinder in Frieden und Geborgenheit aufwachsen. „Meine Tat für unser sozialistisches Vaterland“ - dieser Grundanspruch des Friedensaufgebots der FDJ prägt den Geist der Truppe.

Um Ausfall- und Stillstandszeiten zu senken, hat sich unsere Jugendbrigade für 1983 als Beitrag zum Kampfprogramm der BPO das Ziel gestellt, mindestens 50 Prozent des Arbeitsaufwandes für die planmäßige, vorbeugende Instandhaltung einzusetzen und dadurch die Reparaturzeiten zu

senken. Für alle Aggregate garantieren wir die regelmäßige Durchsicht, Kontrolle und vorbeugende Reparatur nach einem bestimmten Rhythmus. Exakt führen wir das Haushaltsbuch. Wir achten auf Qualitätsarbeit, strikte Einhaltung der Arbeitszeit und hohe Arbeitsdisziplin. 20 000 Mark wollen wir in der Materialökonomie und 30 000 im Neuererwesen erwirtschaften.

Auch gesellschaftlich sind bei uns alle aktiv, ob in der FDJ, der DSF, der sie alle angehören, in der Kampfgruppe oder im Reservistenkollektiv. Die Brigademitglieder verbinden Leistungswillen mit der Bereitschaft, nicht nur

Zuerst hat sich die Zentrale Parteileitung über die dazu notwendige Argumentation verständigt. Sie lautet: Der erforderliche Leistungsanstieg ist dann zu erreichen, wenn erstens alle Arbeitskollektive noch entschiedener darum kämpfen, die täglichen Planaufgaben ohne Abstriche zu bewältigen, dazu die vorhandenen Fonds besser ausnutzen und die Tagebaugroßgeräte zeitlich höher auslasten. Zweitens, wenn klug und verantwortungsbewußt mit den unserem Werk zur Verfügung stehenden beträchtlichen Investitionen gewirtschaftet und dafür gesorgt wird, daß sie konsequent für die Intensivierung der Produktion eingesetzt werden.

Parteieinfluß an den Schwerpunkten

Diese Argumentation wurde ausführlich in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen beraten. Sie ist Gegenstand der ökonomischen Propaganda der Parteiorganisation, und sie wurde verstärkt in Vorbereitung des Kampfprogrammes von den Genossen in ihren Arbeitskollektiven zur Diskussion gestellt. Eine wesentliche Schlußfolgerung aus der 5. Tagung ist dabei bestimmend für den Inhalt der politischen Massenarbeit der Parteiorganisation. Es geht darum, allen Bergarbeitern bewußtzumachen, daß jede weitere Leistungssteigerung in der Abraumbewegung und in der Kohleförderung von der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, vom rationellen Einsatz der gesamten Technik und von der Einführung und Beherrschung neuer Fördertechnologien entschieden wird.

mit ihren Arbeitstaten, sondern auch neben ihrem Beruf alles zu tun, den Frieden sicherer, den Sozialismus stärker zu machen. Dafür stehen auch die drei jungen Genossen ein, die als Längerdienende ihren Ehrendienst bei der NVA aufgenommen haben und zu denen eine herzliche, kameradschaftliche Verbindung besteht. Wie überhaupt in unserer Jugendbrigade der feste Zusammenhalt, ein gesundes Klima und die gegenseitige Hilfe ein herausragendes Merkmal sind.

Rainer Schramm
Jugendbrigadier, APO technik
im VEB Elektrokohle Berlin-Lichtenberg